

Tagebuch der Syrienreise 2006 vom 10.09 bis 17.09.

Berlin, 10 Uhr morgens, die Gruppe ist fast komplett... im Gegensatz zu der Reise von 2004 an der nur 12 Teilnehmer unterwegs auf den Spuren der Burgen waren, machen sich heute ca. 30 Personen auf den Weg (zwei Holländer, zwei Niederländer, zwei Österreicher, zwei Schweizer, die anderen Mitglieder kommen aus allen Ecken Deutschlands) nach Syrien.

Mein Mann hatte mir erzählt, wie schön es in Syrien war und das man es nur dann verstehen kann, wenn man es selber erlebt hat, also gehöre ich dieses Jahr mit zu der Reisegruppe, zu dem freut es mich, das ein Großteil der „Schottland-Truppe“ ebenfalls dabei sind. Entsprechend herzlich fiel das „Hallo“ am Flughafen aus. Gestartet sind wir mit strahlendem Sonnenschein und blauen Himmel, gelandet sowohl in Wien (wo die beiden Österreicher zugestiegen sind) wie auch in Aleppo (mit einer gemütlichen Stunde Verspätung).



Da wir dieses Mal so viele Reisende sind, haben wir einen großen Reisebus für unsere Touren bekommen, die erste Reise ging nach Idlip, in das gleiche Hotel wie vor zwei Jahren auch. Begrüßt wurden wir dort von einer Folklore-Gruppe, die uns mit Musik und Schwertkampf begrüßt hat. Einchecken, Abendessen gehen (wir hatten es bereits 21:30 Uhr...), danach ab ins Bett, denn Morgen soll es denn nun aufgehen, die ersten Burgen anschauen....

11.09.2006

Abfahrt aus Idlip Richtung Ar-Raqqa. Unterwegs wurde dann auch angehalten, um für uns Mineralwasser zu kaufen. Auf dem Weg dorthin haben wir uns die Burg Qal`al Najim angeschaut, eine wunderschöne Anlage, die derzeit restauriert wird, anschließend sind wir einen alternativen Kurs gefahren um eine Burg zu suchen, die nach den Angaben der Einwohner, bzw. des örtlichen Militärs im Stausee untergegangen ist. Auf dem Weg von Burg zu Burg konnten wir mehrere kleinere Windhosen sehen, die für diese Gegend normal sind.



Teilweise sehr schöne kleine Dörfer, bzw. Siedlungen, immer mal wieder Beduinenzelte. Ich war überrascht, das Syrien so grün ist. Die Olivenbäume, Dattelpalmen, Baumwollpflanzen, die derzeit abgeerntet werden. Immer wieder liebevoll angelegte Steinwälle, mit Lehm verputzt, Autos die überladen waren, einfach außergewöhnlich.

Die zweite Burg fiel also im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser, also ging es auf zur Qal'at Jaber oder auch als Star Citadell am Wegesrand beschrieben. Eine Burg aus Backsteinen errichtet und verkleidet, die auf einer kleinen Insel liegt, die nur durch eine schmale Überfahrt auf einem geteerten Steindamm erreicht werden kann.

Es ist für diese Gegen absolut untypisch eine Burg aus Backsteinen, anstatt Steinquadern zu bauen, aber diese ist wunderschön gelungen. Nach der Burgbesichtigung haben wir dann im angrenzenden Café eine kleine Stärkung zu uns genommen und uns dann auf gemacht unser Hotel in Ar-Raqqa zu erreichen, dort angekommen übernahm Tiana unser Check-In und wir machten uns wieder auf in die Stadt. Ursprünglich hieß es, Stadtbummel oder Hotel, bis es gegen 20:30 Uhr Essen geben sollte.



Zu spät haben wir erfahren, dass der Plan geändert wurde. Es wurde die Stadtmauer aus dem 8.Jhd. mit dem Bus aufgesucht, eine Moschee und evtl. auch das Bagdad Tor. Der Nachteil war, dass dadurch der Bus nicht zum Hotel zurückgekehrt war und wir ohne unser Gepäck im Hotel saßen. Aber dafür wurden wir mit kühlem Bier und leckerem Essen etwas entschädigt. Morgen soll es dann auf nach Aleppo gehen...

12.09.2006

Nach einer aufregenden Fahrt (eine Gepäckklappe unseres Busses öffnete sich während der Fahrt) sind wir am Simeonskloster 30 km westlich von Aleppo angekommen. Dort hatten wir zwei Stunden Zeit uns alles genau anzuschauen. Es ist ein herrlicher Ausblick von dort oben und wenn man in den Überresten der Basilika steht, bekommt man doch leicht das Gefühl winzig zu sein.



Wir haben uns dort mit einigen Getränken erfrischt und sind dann weiter zur Zitadelle von Aleppo gefahren. Ich muss ehrlich gestehen, mir stand mehr der Sinn nach dem Check-In im Hotel, da mir nun doch das warme Wetter zu schaffen machte. Als dann der Bus an der Zitadelle anhielt wurde schnell klar, dass diese dienstags geschlossen hatte, eine große Enttäuschung, nach zwei Telefonaten öffneten sich dann jedoch nach weniger als 10 Minuten Enttäuschung die Tore der Zitadelle (ich glaube so einfach wurde noch nie eine Zitadelle erobert – zwar nur von einer Gruppe Burgenfans aber immerhin). Der Bus fuhr meinen Mann und mich dann zum Anfang des Suk von Aleppo, einer aus unserer Gruppe hat sich bereit erklärt, das Check-In zu übernehmen, so konnten mein Mann und ich das Hotel mit Gepäck erreichen und uns frisch machen.

Das Hotel ist wundervoll im Suk gelegen, hat einen kleinen Innenhof und eine wundervolle Dachterrasse... ein echtes Schmuckstück und der Besitzer spricht auch noch sehr sehr gut Deutsch. Nach einer kurzen Erholung sind wir dann auf den Suk gegangen... Wir hatten uns hier mit Peter und Madjib verabredet. Nach zwei Kräutertees ging es mir dann auch schon viel besser...

Nach und nach kamen die anderen Teilnehmer der Gruppe auch auf den Suk. Sie waren alle begeistert von der Zitadelle, da ausschließlich sie dort waren und sonst keiner. So etwas hat man ja auch nicht alle Tage. Ich habe das hier eingestellte Foto von der Zitadelle Aleppo mit Erlaubnis von Matthias Beck eingefügt.



Hotel Dar Halabia (Suk Aleppo)



Eingang Zitadelle Aleppo

13.09.2006

Heute ist der Tag von Tortosa oder besser gesagt Tartus. Nach einem guten Frühstück in Aleppo sind wir mit unserem Gepäck durch den noch schlafenden Suk, um unseren Bus zu erreichen. Wir haben uns dann gleich auf den Weg nach Tartus gemacht, leider waren wir etwas zu spät dran um auch noch die Insel Arward zu besuchen, also haben wir uns nicht stressen lassen und Tartus angesteuert. Leider hat uns der Bus einen Strich durch die Rechnung gemacht, er musste unterwegs repariert werden. In Syrien muss man Busfahrer und Busmechaniker sein. Nachdem wir dann nun unsere Reise fortsetzen konnten, wurde entschieden, die Saladinsburg auf Morgen zu verschieben und dafür lieber die Burg Margat anzufahren. Gesagt, getan. Endlich in Tartus angekommen machten wir uns auf, die Burgmauer der alten Zitadelle abzugehen und anschließend die Kathedrale zu besuchen. Die Stadtmauer von Tartus ist völlig in der Stadt aufgegangen. Die Torbogen sind zugebaut und teilweise sind die Geschäfte direkt dort reingebaut worden.

Die Kathedrale von Tartus ist noch fast vollständig erhalten und dient in heutiger Zeit als Muserum für Fundstücke aus der Geschichte Syriens. Es sind dort alte Perlen, Amphoren, Pilger-Flaschen, Phiolen und Öllampen aus Keramik ausgestellt, zu dem Tonsarkophage und alte Kirchenmalerei erhalten. Fotografieren ist innerhalb der Kirche leider strengstens verboten und Postkarten konnten wir nicht kaufen, da die Vitrine verschlossen war. Außen um die Kathedrale wurden alte Steine und Kapitelle, die wohl zu früheren Bauten gehörten. ausgestellt.



Wir haben uns dann alle gesammelt und sind nach Qal`at Marqab gefahren, der erhabenen Kreuzfahrerburg an der Küste Syriens. Unser Bus war zu groß und schwerfällig und kam den Weg nicht hoch, so dass wir auf einen typischen syrischen Kleintransporter zurück gegriffen haben. Ein echtes Erlebnis. Nach ca. $\frac{3}{4}$ der Strecke hoch zur Burg kam auch der Kleintransporter nicht mehr weiter, was ein echtes Highlight ist, wenn man auf dem steilsten Stück bremsen muss. Bis auf eine Handvoll Teilnehmer mussten alle den Transporter verlassen, danach ging es endlich auf die Burg, die es uns so schwer gemacht hat, sie zu erreichen. Die Burg selber ist beeindruckend, die geschwärzten Steine, die imposanten Torbögen, die noch gut erhaltenen Deckenmalereien in der Burgkapelle. Wenn man sich das so vorstellt, dann muss die Burg zu ihrer Blüte unvergleichlich gewesen sein. Mein Mann war vor zwei Jahren ja bereits dort und im Vergleich zu damals wurden kaum merkbare Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. Bei anderen Burgen sah das ganz anders aus. Nach 1 $\frac{1}{2}$ Stunden haben wir uns wieder auf den Weg abwärts gemacht, diesmal mit einem Kleinbus (für 12 Personen) und der Rest mit einem Kleintransporter. Einigen war diese Art der Fortbewegung zu unsicher und sie haben sich zu Fuß auf den Weg gemacht. Ich fand dieses Erlebnis Klasse, gehört es doch irgendwie mit zu Syrien, wenn man an die monströs überladenen Kleintransporter auf den Autobahnen und Straßen denkt.

Nun ging es auf direktem Wege zu unseren Unterkunft, dem Hotel „Saladin Hotel“ mit Blick auf die Saladinsburg, nun ja... nach 90 Minuten Fahrt kamen wir im dunklen an und wurden unterwegs von Herrn Abu Hassan den Rest der Strecke geführt. Nach einen kurzen Abendessen (es war zum ersten Mal sehr frisch draußen) haben sich die ersten zurückgezogen, um morgen früh gleich nach dem Frühstück (mit Blick auf die Burg) fit zu sein, diese zu erwandern und zu erleben.

14.09.2006

Frühstück mit Blick auf die Qal`at Sal ad hin... ein wunderschönes Erlebnis. Nach dem Frühstück wurden wir mit zwei Kleinbussen den kurvigen Weg hoch zum Eingang der Burg gebracht. Der Weg war schmal und an den Seiten ging es meistens sehr steil bergab, so dass ich die Funktion einer Hupe in Syrien ganz neu einschätzen gelernt habe. Auf dem Weg zum Hauptportal konnten wir erleben, was es heißt die Burg „erobern“ zu wollen, denn ein paar Arbeiter haben Steinreste und kleine Bruchsteine über die Mauern auf den Weg gekippt, ein Abenteuer für sich. Die Burg selber ist faszinierend. Die Weite, die Lage, der Blick auf den Sporn.

Die erhaltenen Reste der byzantinischen Burg, auf deren Grundmauern die nachfolgende Burg entstanden ist. Nach zwei Stunden mussten wir uns dann wieder auf machen, oder besser gesagt, die Kleinbusse besteigen, die uns zum Hotel zurück bringen. In der Zwischenzeit wurde unser Gepäck eingepackt und auf ging es zur Crac des Chevaliers oder Hons Chatel, für diese imposante Burganlage hatten wir drei Stunden Zeit. Im Gegensatz zu der Burgenreise 2004 war im Halsgraben Wasser drin und im Innenbereich waren Stühle und Tribünen aufgebaut für ein Musik Konzert. Zu dem hingen überall Werbeplakate und es waren sehr undezente Scheinwerfer für die Säulen und Decken aufgebaut. In der ehemaligen Kapelle hingen Kunstgemälde. Dadurch wurde die Freude meinerseits ein bisschen getrübt, so dass wir uns entschlossen haben, die Burganlage von Außen zu umrunden. Dabei sind ein paar interessante Bilder entstanden.



Maaloula
bei Nacht
während
des
Kreuzfestes
<-



Crac des
Chevalier,
Äquadukt
->

Saladinsburg, kurz nach dem
Sonnenaufgang ->



Danach haben wir eine dreistündige Busfahrt vor uns gehabt, um unser Ziel in der Stadt Maaloula zu erreichen. Als wir ins Hotel gefahren sind, stellten wir fest, dass es ein Volksfest gibt und das Dorf durch diverse Kreuze erhellt worden ist. Laut meinem Reiseführer ist es das sog. Kreuzfest, das immer vom 13. bis 14.09. gefeiert wird. Nach einem späten Abendessen zogen sich die meisten in ihre Zimmer zurück, da es doch ein langer Tag war. Für den folgenden Tag wurde der Reiseplan geändert; es geht nun morgen nach Bosra und nicht nach Damaskus sondern erst am Samstag.

15.09.2006

Heute geht es auf nach Bosra, die Zitadelle besichtigen, die ursprünglich ein Amphitheater war, auf die Idee muss man auch erst einmal kommen.... Bevor es jedoch so weit war, wurde beschlossen, dass wir unser Glück bei der Burg Salkhad versuchen wollen. Diese Burganlage ist laut Reiseführern militärisches Speergebiet. Detlef erklärte jedoch, dass diese Aussage überholt ist, da die Burg derzeit sogar restauriert wird. Wir sind guten Mutes hingefahren und hatten Glück, wir konnten die Burg besichtigen, kein Militär, wir sollten jedoch im oberen



Salkhad <-

Bosra, altes
Amphitheater,
dann Zitadelle
->



Bosra,
Außenmauer



Bereich vorsichtig sein, mit den Motiven der Aufnahmen. Nach nur 45 Minuten Zeit (viel zu kurz, dabei haben wir alle die vereinbarten 30 Min. überschritten) machten wir uns auf den Weg nach Bosra. Wenn man sich überlebt, dass die Burg Salkhad bis vor kurzem nicht besichtigt werden durfte, dann sind 45 Minuten wirklich zu kurz für eine neu zu erkundende Burg. Aber immerhin, wir haben die Fotos.

Nach einer interessanten Überlandfahrt (Schotterpiste, im Bau befindliche Straßen) sind wir nach knapp dreiviertelstündiger Fahrt endlich angekommen. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich drei unserer Mitglieder bereits per Taxi auf den Weg zu byzantinischen Türmen gemacht, wollten dann aber in Bosra zu uns stoßen. Wir sind direkt vor der Zitadelle angekommen und konnten gleich das Gebäude erkunden. Da wir gegen 14:15 Uhr angekommen sind und wir uns erst gegen 16:00 Uhr in einem Café vor Ort treffen wollten, hatten wir ausreichend Zeit die Zitadelle und das ehemalige Amphitheater von Innen und Außen zu erkunden, so verging die Zeit recht schnell. Als wir auf dem Weg waren, die Anlage von außen zu umrunden, wurde unser Blick von alten Säulen abgelenkt, die im Hintergrund aufgetaucht sind. Auch hier haben wir unsere Schritte hingelenkt und einige Fotos gemacht, bevor wir dann wieder Richtung Zitadelle gegangen sind. Unser Busfahrer hatte es sich zwischenzeitlich im Bus gemütlich gemacht und ein wohlverdientes Schläfchen gehalten. Gegen 16:30 Uhr konnten wir uns dann endlich auf den fast dreistündigen Rückweg Richtung Maaloula machen. Die vorletzte Nacht steht an und morgen dann der Tag in Damaskus.

16.09.2006

Nach dem Frühstück ging es gleich los nach Damaskus, heute ist unser letzter Tag in Syrien, da morgen schon die Abfahrt ist, da wir heute noch nach Idlip zurück müssen, haben wir einen strammen Zeitplan.

Los geht es mit der Besichtigung der Zitadelle von Damaskus, da heute eigentlich geschlossen ist, da sie extra für uns geöffnet wird, sind wir angehalten, zusammen zu bleiben. In der Zitadelle wird derzeit weiter gearbeitet, weitere Ausgrabungen vorgenommen. Die Zitadelle von Damaskus hat sieben Türme, die sehr beeindruckend wirken. Nach ca. 1,5 Stunden waren wir mit der Besichtigung leider schon fertig, nicht dort hin zu können, wo es interessant ist, weil ständig zwei Aufsichtspersonen dabei sind, ist schon ungewohnt. Die Zitadelle ist dadurch, dass sie nicht wie die von Aleppo erhöht liegt, etwas unscheinbarer, aber hat ihren ganz eigenen Charme.

Danach hatten wir alle Zeit, zu tun, was wir wollten, mussten aber entweder um 14:30 Uhr am Saladinendmal stehen oder um 15:15 Uhr am Petrustor, wer nicht da war hat Pech gehabt, da es von dort direkt nach Idlip geht, schließlich haben wir 5 Stunden Busfahrt vor uns.

Als wir schließlich alle zusammen waren, merkte man doch, wie unterschiedlich die Interessen dann waren, ein Großteil war in der Moschee, ein Teil im Palast, andere haben sich die Altstadt von Damaskus angesehen, die alte Stadtmauer oder gar das National Museum. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich nach meinem Erlebnis auf dem Suk von Aleppo etwas Blutgeleckt hatte und noch auf der Suche nach dem einen oder anderen Geschenk war. Also habe ich für eine Burgenreise untypisch meinen Mann mit auf einen Suk-Bummel genommen. In der Nähe der Moschee haben wir einen deutsch sprechenden Verkäufer in einem kleinen Souvenirshop gefunden, der uns eine kleine Wegbeschreibung gegeben hat, wie wir in eine gemütliche Ecke zum einkaufen kommen, ohne die üblichen Touristenpreise zahlen zu müssen, dieser Wegbeschreibung folgend sind wir fündig geworden und standen plötzlich im normalen Damaskus, etwas abseits der Touristenströme. Dort haben wir unsere letzten Sachen eingekauft und die Gelegenheit ergriffen frisch gepressten Granatapfelsaft zu trinken und noch einmal die einheimische Küche zu genießen. In dem einen Geschäft wurden wir auf den ortsüblichen, stark gesüßten Melissentee eingeladen und hätten darüber fast unser Treffen an der Saladinstatue verpasst. Also nichts wie hin.



Schmuckelement über einem Durchgang



Innenbereich der Zitadelle von Damaskus

Die Busfahrt verlief relativ ereignislos, an der einen Raststätte haben wir dann den Imbiss besucht und noch einmal gegessen, bevor wir weiter nach Idlip gefahren sind. Das Check-In in Idlip verlief dieses Mal problemlos. Treffen sollte dann abends 20:30 Uhr sein, dann sind

wir mit Abu Hassan in ein Restaurant in Aihira gefahren, dass hoch (ca. 1000 m) auf einem berg liegt. Dort haben wir dann unsere letzte syrische Mahlzeit eingenommen. Für morgen früh steht der Wecker auf 1:40 Uhr da um 3:00 Uhr Abfahrt nach Aleppo sein soll.

17.09.2006

Der Tag der Abfahrt. Ankunft in Aleppo. Wir sind zeitig genug angekommen. Dann wurden für uns alle für je 200 syrische Pfund die Ausreisemarken, dann geht's weiter zur Durchleuchtung des Gepäcks, anschließend Check-In für den Flug 439 über Wien nach Berlin. Zum Gate durften wir noch nicht, dafür war es zu früh. Gegen 5:25 Uhr dann zum Gate gekommen. Abflug planmäßig. Ankunft Berlin 10:25 Uhr. In der Gepäckhalle schon mal von allen verabschiedet, Gepäck eingesammelt und dann den Shuttle Service angerufen.

So geht eine aufregende Woche mit neuen Eindrücken zu Ende. Ich möchte diesen Bericht gerne mit einem persönlichen Ergebnis beenden: Ich hatte zu Beginn und während der Planung der Reise meine Zweifel, ob ich mich in Syrien zu recht finden würde können. Ob ich mit dem Klima, den Menschen und dem Umfeld klar komme. Wenn ich mir dann ansehe, wie viel Mühe man sich unseretwegen gemacht hat, dass wir für syrische Verhältnisse in Hotels der Spitzenklasse übernachtet haben (was nicht unbedingt dem deutschen Standart entspricht), dann bin ich der Meinung, dass Syrien (auch ohne Burgen) immer eine Reise wert ist. Ich persönlich musste mich für viele Dinge überwinden, die für mich nicht selbstverständlich waren, doch zu sehen, dass es geht, dass man auch in kleinen Dingen seine Grenzen überschreiten kann, sollte einen doch glücklich machen.

Was die kulturelle Seite Syriens angeht, so haben wir alle denke ich nur einen kleinen Anriss von dem erleben dürfen, was Syrien wirklich zu bieten hat. Viele Dinge sind unangesehen geblieben, vieles konnte nur flüchtig besichtigt werden. Was aber klar zu erkennen war ist, dass in Syrien viel an der Kultur gearbeitet wird, um weiterhin Menschen wie uns einzuladen, die Geschichte gemeinsam zu erleben. Ich jedenfalls würde gerne wieder einmal nach Syrien reisen, nicht unbedingt sofort, aber vielleicht in zwei Jahren noch einmal, zu sehen, was sich in Syrien dann verändert hat, ist sicherlich eine neue Reise wert.